



Presseschau vom 06.06.2015:

Quellen: *Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru*, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a.* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer)* gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/nachts:

Dnr-sovet-su: Aufruf des Vorsitzenden des Volkssowjets Andrej Purgin anlässlich des Welttags der Umwelt

Wir sind alle gemeinsam in eine sehr schwierige Situation geraten. In den letzten Jahren war auf unser Territorium der Begriff „Fluch der Naturressourcen“ anwendbar. Unsere Region ist reich an Naturressourcen, aber die ukrainische Regierung hat diesen Reichtum nicht für die Entwicklung verwendet, unter anderem der gesamten Ökonomie des Staates.

Heute gibt es im Donbass keine Fonds, wir haben keinerlei besonderen Rechte. Wir haben eine sehr schwierige ökologische Situation und als Folge werden viele Kinder mit genetischen Mutationen geboren, was diese Ukraine in dieser ganzen Zeit verheimlicht hat.

Die Aufgabe der DVR ist es, Fonds für die zukünftigen Generationen zu schaffen. Der Donbass muss diesen „Fluch der Naturressourcen“ brechen. Wir sind verpflichtet die Aufgaben zu stellen und zu lösen, die helfen in Zukunft zu überleben. Heute entscheidet sich, wie wir eines Tages leben werden. 23 Jahre lang hat der Staat Ukraine Kohle gewonnen, unser Territorium und die Ökologie verdorben und die Zukunft unserer Nachkommen vernichtet. Wenn diese Situation nicht geändert wird, werden unsere Enkel nirgends leben.

Ökologische Sicherheit – das ist eine sehr ernsthafte Herausforderung für jeden Staat!

Wir dürfen in keinem Fall auf dem Weg der Vernichtung der Ökologie des Donbass gehen.

Unsere Zukunft, die Zukunft der Menschheit und der Planeten im Ganzen hängt in vielem von unserer Entschlossenheit ab die sehr ernststen Probleme im Bereich der Umwelt zu lösen. Und diese ist eine vorrangige Aufgabe der Regierung der Donezker Volksrepublik!

Denn der Donbass - das sind nicht nur metallurgische Giganten und Kohlebergwerke, rauchende Fabrikschornsteine und riesige dunkle Halden.

Der Donbass – das ist ein einmaliges lebendes Naturgebiet. Hier liegen überwältigend schöne Orte – Kreideberge, Steppen, blühende Wiesen, Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler. Die Verschiedenheit der Landschaften und die schönen Gebiete der DVR ziehen an und erfreuen. Heute müssen wir wie nie zuvor dieses Geschenk und diesen Reichtum schützen und erhalten!

Lug-info.com: Der Leiter der sogenannten „militärisch-zivilen Administration des Lugansker Oblast“ Gennadij Moskal hat zugegeben, dass er die Anweisung gegeben hat, die Wasserversorgung auf dem Territorium der LVR einzustellen und auch, dass er entschlossen ist, weiter so zu handeln wie der bekannte Halunke Ostal Bender. Eine entsprechende Erklärung befindet sich auf der Seite Moskals.

Darüber, dass der „Gauleiter“ des „Lugansker Oblast“ angewiesen hat die Wasserzufuhr in die Republik einzustellen, hatte schon der Generaldirektor der Wasserwerke Sergej Machurenko am 2. Juni berichtet.

Jetzt erklärt Moskal aber, dass angeblich erst heute ab 9 Uhr, am 5. Juni, seine Anweisung in Kraft tritt.

Der „Gouverneur des Lugansker Oblast“ teilte mit, dass in der zweiten Hälfte des 3. Juni die Stromversorgung in Staniza Luganskaja und acht in der Nähe liegenden Ortschaften, die unter Kontrolle der Kiewer Truppen sind, eingestellt wurde. Dabei erinnerte er daran, dass die Hauptelektroleitung, über die zuvor Strom in dieses Gebiet geliefert wurde, im Verlauf der Kampfhandlungen beschädigt wurde, in Folge dessen wurde eine Ersatzleitung verwendet, von der ein Teil über das Territorium der LVR läuft. Weiter erklärte Moskal, dass auch die Reserveleitung vor kurzen beschädigt wurde, und zwar auf dem Territorium der Republik, und die Regierung der LVR lasse angeblich keine Reparaturbrigaden aus dem von den Kiewer Truppen okkupierten Teil des Lugansker Lands zum Ort der Beschädigung.

Indem er die LVR der Entfesselung eines „kommunalen Kriegs“ beschuldigt, fand Moskal angeblich keinen „anderen Ausweg, außer die Wasserzufuhr einzustellen“.

„Die Wasserversorgung wird erst wieder hergestellt, wenn in Staniza Strom ist und eine Garantie für ihre stabile Zufuhr geleistet wird“, behauptet Moskal.

„Wir werden nach dem Prinzip des Ostal Bender handeln – am Abend Strom, am Morgen Wasser“, versuchte der „Gauleiter“ zu spotten.

Lug-info.com: Die Abschaltung der Wasserversorgung in die LVR vom von Kiew kontrollierten Territorium aus hat dazu geführt, dass einige Wohngebiete von Lugansk schon seit 19 Tagen ohne zentrale Wasserversorgung sind, die Situation ist fast kritisch. Dies teilte auf einer Besprechung des Ministerrats der Leiter der Lugansker Stadtverwaltung Manolis Pilawow mit.

„Das Hauptproblem in der Stadt ist jetzt zweifellos die Zufuhr von Wasser in den Kamennobrodschij-Bezirk, nach Krasnyj Jar und Bolschaja Werganka. Einige Straßen in diesem Gebiet sind schon 19 Tage ohne Wasser“, stellte Pilawow fest.

Nach seinen Worten ist die Situation in diesen Wohngebieten fast kritisch.

„Die Situation ist sehr schwierig, die Wasserlieferungen, die dorthin erfolgen, reichen nur für das Trinkwasser der Menschen. Aber sie haben auch Wäsche, die gewaschen werden muss, Gärten, die gegossen werden müssen“, erklärte der Leiter der Stadtverwaltung.

Dabei sagte er, dass das Bohren von Bohrlöchern viel Zeit in Anspruch nimmt, viele Mittel erfordert, aber das Problem nicht löst.

„Wenn man davon spricht Bohrlöcher zu bohren, so rechnen wir: um nur ein Bohrloch zu bohren braucht man ausreichend Zeit. Selbst wenn wir acht-neun davon bohren – dies löst das Problem nicht“, sagte Pilawow.

„Deshalb lässt sich zur Zeit das Problem der Wasserversorgung im Kamannobrodschij-Bezirk nur mit stadtnahen Quellen lösen“, meinte der Bürgermeister.

Dennoch sind die städtischen Behörden entschlossen die Möglichkeit zu prüfen, fünf

stillgelegte Bohrlöcher im Kamennobrodskij-Bezirk wieder in Betrieb zu nehmen, obwohl das Wasser von dort von niedriger Qualität ist und nicht dem notwendigen Standard entspricht.

Lug-info.com: Die Versuche der Kiewer Regierung Änderungen in die Verfassung der Ukraine einzufügen, widersprechen den Minsker Vereinbarungen und die Republiken werden eine solche Variante der Grundgesetzes niemals anerkennen, erklärte heute der bevollmächtigte Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen Wladislaw Dejnego. Am Vortag hatte der Präsident der Ukraine Petr Poroschenko während einer Ansprache an die Oberste Rada erklärt, dass der Entwurf von Änderungen der Verfassung der Ukraine bezüglich einer Dezentralisierung schon auf dieser Sitzung in das Parlament eingebracht wird. Poroschenko drückte die Hoffnung aus, dass die Verfassungskommission bald die Vorbereitung des Entwurfs für Änderungen am Grundgesetz bezüglich der Dezentralisierung beendet, in der laufenden Sitzung werden diese Änderungen an das Verfassungsgericht weitergeleitet und im Herbst abschließend angenommen.

„Keinerlei Änderungen, die ohne Erörterung mit uns eingebracht werden, werden von uns angenommen werden, wie sie auch von der „normannischen Vier“ nicht angenommen werden, die ganz klare Aufgaben gestellt hat“, unterstrich Dejnego.

„All diese Sachen werden ausschließlich im Einvernehmen getan, es müssen echte Veränderungen sein, die in die Verfassung eingebracht werden – keine angebliche Dezentralisierung, sondern eine reale dezentralisierte Staatsmacht in der Ukraine, die die Grundlagen für eine normale optimale selbständige Entwicklung der LVR und der DVR schaffen, die eine ökonomische Entwicklung schaffen“, sagte er.

Der Bevollmächtigte der Republik unterstrich besonders, dass Kiew nicht auf die Vorschläge der LVR und DVR zur Einbringung von Änderungen in die Verfassung der Ukraine geantwortet hat.

„Keinerlei Reaktion, außer der Erklärung des Vorsitzenden der Obersten Rada, dass er keine E-Mail benutzen kann, nicht von uns erhalten hat oder die E-Mail der Obersten Rada nicht funktioniert, weil ich selbst diese Vorschläge an seine offizielle E-Mail-Adresse, die auf der Seite der Obersten Rada angegeben ist, geschickt habe. Außer diesem haben wir nichts von ihnen gehört, eine andere Reaktion gibt es nicht“, sagte Dejnego.

Er unterstrich, dass Poroschenko von einer selbständigen Einbringung von Änderungen redet, die eine Dezentralisierung vorsehen.

„Das heißt hier ist die Rede von einem direkten Widerspruch zum Punkt 11 des Maßnahmenkomplex, der am 12. Februar in Minsk unterzeichnet wurde“, erklärte Dejnego.

„Dieses Dokument bestimmt in Punkt 11 eine ganze Reihe von Kriterien und Faktoren, die bei einer Redaktion der Verfassung der Ukraine berücksichtigt werden müssen. Die Rede ist nicht nur von einer klaren Dezentralisierung, sondern auch davon, dass diese Änderungen unter Berücksichtigung der besonderen Bedingungen der örtlichen Selbstverwaltung erfolgen müssen und als Ergebnis eines Einvernehmens mit den Vertretern von Donezk und Lugansk,“, unterstrich der Bevollmächtigte der LVR.

Er sagte, dass das Gesetz über die besondere Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung faktisch am 17. März blockiert wurden, als Änderungen in es eingefügt wurden, „die es praktisch ungültig gemacht haben, obwohl dieses Gesetz eine der Grundlagen des Protokolls vom 5. September ist, des sogenannten Minsk-1“.

„Die Maßnahmen, die von diesem Protokoll vorgesehen sind, werden nicht erfüllt, in Zusammenhang damit wurde der Maßnahmenkomplex angenommen, der die Erfüllung dieser Maßnahmen erzwingen sollte. Dort wurde im Detail die ganze Prozedur festgelegt“, sagte Dejnego.

Außerdem sollte nach seinen Worten auf dauerhafter Grundlage der besondere Status einzelner Gebiete der Oblaste Lugansk und Donezk festgeschrieben werden.

„Dies Gesetz wurde einfach gestrichen, es existiert nicht. Dem Namen nach existiert es, faktisch gibt es in ihm keinen einzigen Paragraphen, der irgendwelche Rechte der Territorien festlegt“, sagte Dejnego.

„Kiew beschäftigt sich ständig mit einer Imitation dieses Prozesses. Das Hauptproblem

dieser Imitation liegt darin, dass die Ukraine meint, dass sie selbständig Änderungen in die Verfassung einfügen können, sogar im Rahmen der ukrainischen Gesetzgebung, aber die Normen des Maßnahmekomplexes ignorieren“, sagte Dejnogo.

„Das kommt nicht durch“, erklärte er.

Dabei sagte Dejnogo, dass es technisch und zeitlich möglich wäre bis zum Herbst Änderungen in die Verfassung der Ukraine einzufügen.

Vormittags:

Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 34 mal das Territorium der DVR beschossen. Der Gegner verwendet weiterhin Artillerie“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Drei mal wurden Ortschaften der Republik mit Artilleriegeschützen beschossen, zweimal mit gepanzerter Militärtechnik, außerdem gab es 26 Granatbeschüsse.

Beschossen wurden Donezk (die Bezirke Kiewskij, Kujbyschewskij und Petrowskij, der Putilowskij-Busbahnhof, das Gebiet des Flughafens, die Siedlung Oktjabrskij), Gorlowka, Nowaja Marjewka, Grigorowka, Nikolajewka, Losowoje, Schirokino, Shobunki, Howaja Laspa.

Informationen über Opfer unter der Zivilbevölkerung und den Milizen werden noch geprüft.

Dan-news.info: Die Hauptstadt der DVR ist in der vergangenen Nacht wieder von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen worden, teilte die Stadtverwaltung mit.

„Die Nacht vom 5. auf den 6. Juni verlief äußerst angespannt. Praktisch in allen Bezirken der Stadt waren Geräusche schwerer Waffen zu hören. Derzeit werden Informationen über mögliche Zerstörungen und Verletzte überprüft.“

„Am Morgen des 6. Juni ist die Situation in Donezk weiter angespannt“, fügte die Stadtverwaltung hinzu.

De.sputniknews.com: Eine Entwicklung in der ostukrainischen Region Donbass wie 2014 auf der Schwarzmeer-Halbinsel Krim ist ausgeschlossen. Das sagte Russlands Präsident Wladimir Putin in einem Interview für die italienische Zeitung „Il Corriere della Sera“ im Vorfeld seines Italien-Besuchs.

„Donezk und Lugansk hatten für ihre Unabhängigkeit gestimmt, während sich die Krim-Bewohner für einen Beitritt zu Russland ausgesprochen hatten“, sagte Putin. „Das ‚Krim-Szenario‘ wurde doch nicht von Russland aufgezwungen. Das war Ausdruck der Position der Menschen, die auf der Krim leben... Handlungen Russlands, darunter auch unter Anwendung von Gewalt, hatten nicht zum Ziel, dieses Territorium von der Ukraine abzukoppeln. Das Ziel war, den dort ansässigen Menschen eine Möglichkeit zu geben, sich zu ihrem künftigen Leben zu äußern“, sagte der russische Präsident.

„Das durften die Kosovo-Albaner tun... Warum sollte das Russen, Ukrainern und Krimtataren verboten werden, die auf der Krim leben? Übrigens wurde der Beschluss über die Abspaltung des Kosovo (von Serbien) ausschließlich vom Kosovo-Parlament gefasst, während die Entscheidung auf der Krim bei einem Referendum getroffen wurde. Ich denke, dass ein ehrlicher Beobachter es nicht übersehen hat, dass Menschen fast einstimmig für die Wiedervereinigung der Krim mit Russland gestimmt hatten.“

„Demokratie bedeutet die Macht des Volkes oder eine Macht, die auf dessen Willensbekundung basiert. Der Lösung des Krim-Problems lag gerade die Willensbekundung des Volkes zugrunde... Aber in Donezk und Lugansk stimmten die Bewohner für die

Unabhängigkeit. Die Situation ist also ganz anders.“

In diesem Zusammenhang forderte Putin die Ukraine und EU auf, mehr für das Konfliktgebiet Donbass zu tun. Das Angebot der Führungen der nicht anerkannten Volksrepubliken Donezk und Lugansk, unter bestimmten Bedingungen Teil der Ukraine zu bleiben, müsse ernst genommen werden. Dazu gehöre auch eine Verfassungsreform samt Autonomierechten — wie die Möglichkeit der Regionen zu grenznahem Handel mit Russland.

Kiew müsste „den Menschen im Donbass beweisen, dass ihr Leben im Staatsverband der Ukraine besser und zuversichtlicher sein wird, dass ihre Kinder im (ukrainischen) Staat eine Zukunft haben werden. Aber es ist doch unmöglich, diese Menschen mit Waffengewalt zu überzeugen. Probleme dieser Art können nur mit friedlichen Mitteln gelöst werden“, betonte der Präsident.

Putin reist an diesem Mittwoch zur Expo nach Mailand. Geplant sind auch eine Audienz beim Papst im Vatikan und ein Treffen mit Regierungschef Matteo Renzi in Rom.

Dan-news.info: Die Vorbereitung zur bevorstehenden Getreideernte hat in den landwirtschaftlichen Betrieben der DVR begonnen, erklärte der Landwirtschaftsminister der DVR Maxim Sawenko.

„Ein breiter Komplex von Arbeiten ist für die bevorstehende Getreideernte in der nächsten Zeit zu leisten. In den Betrieben läuft derzeit die Vorbereitung der Erntetechnik.“

Nach den Worten von Sawenko wird bei einem Mangel an Technik eine Kooperation zwischen den Betrieben stattfinden. „Wir gehen zu der traditionellen gegenseitigen Hilfe in heißen Zeiten über“, unterstrich der Minsker.

Ein Mangel an Treibstoffen wird nicht erwartet. Mit Hilfe der russischen Kollegen und der humanitären Konvois haben die Betriebe der DVR den notwendigen Vorrat an Treibstoffen angelegt. „Und der Preis für Treibstoff ist in der Republik deutlich gesunken – bis zu 17,8 Griwna pro Liter“, sagte der Minister.

Die Vorbereitung für die Ernte läuft auch in den Lagereinrichtungen. Um eine feste Garantie einer Lebensmittelsicherheit zu schaffen wurde die Ausfuhr von Getreide aus der DVR zuvor völlig verboten.

Was die Ernte betrifft, sind die Prognosen insgesamt günstig. Die Frühkulturen wurden zu 85% rechtzeitig nachgedüngt. Die Frühlingssaat ist rechtzeitig erfolgt, wobei die Pläne bei der Aussaat zum Teil erheblich übertroffen wurden.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal das Regime der Feueinstellung verletzt, beschossen wurden Ortschaften der LVR und Positionen der Milizen, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Beschossen wurden Weselaja Gora und ein Gebiet in der Nähe von Obosnoje. Opfer gibt es keine.

De.sputniknews.com: Russland spricht mit niemandem eine Sprache von Konflikten, muss aber auf Bedrohungen reagieren. Das erklärte Russlands Präsident Wladimir Putin in einem Interview für die italienische Zeitung „Il Corriere della Sera“ im Vorfeld seines an diesem Mittwoch beginnenden Italien-Besuchs.

„Wie Otto von Bismarck seinerzeit gesagt haben soll, sei nicht das Gerede wichtig, sondern das Potential. Das, was wir tun, ist bloß eine Antwort auf die Bedrohungen, die an unsere Adresse gerichtet sind. Dabei tun wir das in beschränktem Ausmaß, das aber ausreicht, um die Sicherheit Russlands garantiert zu gewährleisten.“

Zum einseitigen Ausstieg der USA aus dem Raketenabwehrvertrag und zum Aufbau einer US-Raketenabwehr in Europa sagte der Präsident, dass Russland aktiv an der Entwicklung von Systemen arbeitet, die diese Raketenabwehr überwinden können. „Ich muss Ihnen

sagen, dass wir beachtliche Fortschritte in diese Richtung erzielt haben.“

Die USA gäben für die Rüstung mehr aus als alle anderen Ländern. „Und die gesamten Rüstungsausgaben der NATO übersteigen das Rüstungsetat Russland um das Zehnfache. Im Unterschied zu Amerika hat Russland keine Militärstützpunkte im Ausland... Zudem sind vor norwegischer Küste US-amerikanische U-Boote ständig im Dienst, deren Raketen nur 17 Minuten brauchen, um Russland zu erreichen.“

Dabei erinnerte Putin daran, dass Russland seine Militärstützpunkte auf Kuba schon längst aufgelöst hatte. „Und Sie wollen sagen, dass wir uns aggressiv verhalten? Sie haben selbst die NATO-Osterweiterung erwähnt. Aber wir bewegen uns nicht. Das ist die NATO-Infrastruktur, die sich unseren Grenzen nähert. Und Sie sprechen von unserer Aggressivität?“, fragte der russische Präsident.

Dnr-online.ru: In Donezk fand eine Pressekonferenz mit einem Soldaten der Streitkräfte der Ukraine Roman Mschtschenko statt, der während der Kämpfe in Marjinka gefangen genommen wurde.

„Am 3. Juni um 4:30 wurde auf die Positionen der Streitkräfte der DVR, die auf dem Territorium von Marjinka liegen, durch die Streitkräfte der Ukraine ein Artillerieschlag durchgeführt. Es wurde Militärtechnik herangezogen und ein Durchbruch durch die Positionen der DVR geplant, so dass sich die ukrainischen Truppen in Petrowka verschanzen können“, sagte Maschtschenko.

Der ukrainische Kriegsgefangene berichtete auch, dass während der Kämpfe in Marjinka die Armee sehr große Verluste erlitt. An den Kämpfen nahmen von Seiten der Ukraine die Streitkräfte und ausländische Söldner teil.

Bezüglich seiner Haltung zum Krieg sagte er:

„Ich will an diesem Krieg nicht teilnehmen. Dies ist ein brudermörderischer Krieg. Ich meine, dass die ukrainischen Truppen friedliche Einwohner beschießen. Hier ist eine ganz normale Stadt, wo weder Terroristen noch Separatisten sind. Auf den Straßen gehen normale Leute und Kinder.“

Roman Maschtschenko erzählte auch vom psychischen Zustand der ukrainischen Soldaten:

„Die Mehrheit der ukrainischen Soldaten ist niedergedrückt. Sie sind den Krieg leid und unzufrieden mit der ukrainischen Regierung. Wem immer es nützt, aber es sterben Menschen. Sie brauchen diesen Krieg nicht“.

Auf die Frage eines Journalisten über das Verhalten ihm gegenüber in der Gefangenschaft von Seiten der Streitkräfte der DVR antwortete er, dass das Verhalten normal sei.

Maschtschenko berichtete auch über die Informationsblockade auf dem Territorium der Ukraine:

„Die ukrainischen Medien informieren die Bevölkerung der Ukraine nicht über den Tod der friedlichen Bevölkerung auf dem Territorium des Donbass. Insgesamt wird nur etwa 20% Wahrheit berichtet, die übrige Information verheimlicht entweder oder ist unwahr“.

Auf die Frage, worin der Unterschied zwischen den ukrainischen Truppen und den Milizen besteht, antwortete Roman Maschtschenko:

„Die Milizen kämpfen für ihr Land, sie schützen es. Und die ukrainischen Truppen kämpfen nur auf Befehl und sind Okkupanten“.

Ebenfalls erzählte Roman Maschtschenko, dass Kämpfern der Streitkräfte der Ukraine von der ukrainischen Regierung Land für ihre Teilnahme an den Kampfhandlungen versprochen wurde.



http://novorossia.su/sites/default/files/vparopsnr_0.jpg

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Bundeskanzlerin Angela Merkel hat mit ihren jüngsten Erklärungen alle Krim-Bewohner beleidigt, die ihre Zukunft bei freier Willensbekundung mit Russland verbunden haben. Das sagte der Vorsitzende des Staatsrates der Republik Krim, Wladimir Konstantinow, am Samstag in Jalta.

Zuvor hatte Merkel in einem Beitrag für die kanadische Zeitung „Globe and Mail“ geschrieben: „Könnte denn jemand glauben, dass die Annexion der Krim die europäische Weltordnung 25 Jahre nach Beendigung des Kalten Krieges infrage stellen würde?“

„Das ist eine Beleidigung für die Krim-Bewohner“, sagte Konstantinow. „Eine reale Bedrohung für die Weltordnung ist dagegen die westliche Hilfe für ukrainische Radikale. Wir sehen die Hilfe für Nazi-Gruppierungen, die an die Macht in Kiew gekommen sind. Wir sehen die Unterstützung aller Staatsstreiche, sowohl im Nahen Osten als auch in der Ukraine, die katastrophale Folgen für die Bevölkerung nach sich ziehen. Das ist die richtige Bedrohung“, sagte der Parlamentschef.

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Auf die Bezirke Kiewskij, Kujbyschewskij und das Gebiet des Donezker Flughafen wurden mehr als 120 Geschossen vom Kaliber 120 mm geschossen. Auch mit Artillerie beschossen wurde die Siedlung Oktjabrskij, auf die 25 Geschosse vom Kaliber 152 mm geschossen wurden.“

„In der Folge des nächtlichen Beschusses wurde das Kino „Aurora“ in Donezk völlig zerstört. Das Gebäude wurde von drei Geschossen direkt getroffen.“

Ein fünfstöckiges Haus wurde von vier Geschossen getroffen. Opfer gibt es keine.

„Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR hat jetzt die Ankunft von 3 „Totschka-U“-Komplexen in Kramatorsk festgestellt. Diese Ortschaft befindet sich 70 km von der Abgrenzungslinie.“

Es wurden weitere Fakten der Stationierung von schweren Waffen Kiews auch in anderen Ortschaften auf dem okkupierten Territorium des Donbass festgestellt. „In Ugledar wurde die

Stationierung von zwei „Uragan“-Systemen bemerkt, auch im Gebiet von Klinowoje und Luganskoje wurden „Uragan“-Systeme entdeckt.

Basurin sagte, dass die Verlegung der schweren Waffen auf dem Hintergrund der vor kurzem erfolgten Erklärung des ukrainischen Präsidenten Petr Poroschenko stattfindet, dass Kiew Verhandlungen nicht mit einem „anderen“, nur mit einem „ukrainischen Donbass“ führen wird.

„So ist offensichtlich, dass die Kiewer Regierung nicht auf den Weg einer friedlichen Regelung des Konflikts gehen will und auf diese Weise die unterschriebenen Minsker Vereinbarungen missachtet“, fasste Basurin zusammen.

De.sputniknews.com: Die Schweizer Diplomatin Heidi Tagliavini ist als Vertreterin der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) in der Ukraine-Kontaktgruppe zurückgetreten. Das erfuhr RIA Novosti am Samstag aus Tagliavinis Umgebung.

Hauptgrund für die Entscheidung seien die fehlende Fähigkeit der Seiten, Vereinbarungen zu treffen, sowie destruktive Aktivitäten einiger Gesprächsteilnehmer gewesen. „Frau Tagliavini ist eine erfahrene Diplomatin. Mit ganzem Herzen hatte sie die Friedensfunktion der OSZE begrüßt und das Angebot angenommen, die Organisation in der Kontaktgruppe zu vertreten. Aber die jüngsten Treffen der Gruppe und ihrer Untergruppen führten vor Augen, dass die Seiten nicht imstande sind übereinzukommen“, sagte der Experte, der anonym bleiben wollte.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30266/01/302660159.jpg>

Dan-news.info: Die Siedlung Jasnoje in Dokutschajewsk wurde in dieser Nacht von ukrainischen Truppen beschossen, teilweise zerstört wurden etwa 10 Wohnhäuser, teilte der Leiter der Stadtverwaltung Jewgenij Bunjo mit.

Niemand wurde verletzt.

Nach den Worten des Bürgermeisters wurde mit Granatwerfern, Haubitzen und Panzerwaffen geschossen.

Bunjo ist überzeugt, dass die Bevölkerung von Jasnoje sich an die Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte gewöhnt hat und nicht vorhat ihre Häuser zu verlassen, trotz der täglichen Drohung. „Dort sind sowohl Erwachsene als auch Kinder. Wir haben spezielle Schutzräume ausgerüstet. Manche gehen dorthin, manche gehen bei sich in die Keller“, teilte der Bürgermeister mit.

Lug-info.com: Der Rücktritt der besonderen Vertreterin der OSZE in der Ukraine Heidi Tagliavini, die die internationale Organisation in der Kontaktgruppe vertritt, darf sich nicht auf die Minsker Verhandlungen auswirken, erklärte der Bevollmächtigte der LVR bei den Verhandlungen Wladislaw Dejnego.

„Ich denke, dass der Rücktritt Tagliavini sich nicht auf den Minsker Prozess auswirkt. Es besteht die Hoffnung, dass die Arbeit so weitergeführt wird“, sagte Dejnego.

„Es ist schwer zu beurteilen, wie weit der Rücktritt von Heidi Tagliavini mit der Krise verbunden ist, die in den letzten Tagen aufgekommen ist“, sagte er in Bezug auf die Verschärfung der Lage in der DVR durch die vermehrten massiven Provokationen der Ukraine in der DVR.

„Sie hat das sehr stark betrübt, diese letzten Ereignisse, aber dennoch hat sie weiter gearbeitet, danach gestrebt die Seiten zu einem Kompromiss zu führen“, sagte Dejnego.

„Tagliavini nahm in der Kontaktgruppe immer eine recht konstruktive Position ein. Wir wollen hoffen, dass der neue Koordinator ein würdiger Ersatz wird.“

De.sputniknews.com: Die Entscheidung, den 9.-Mai-Feierlichkeiten in Moskau anlässlich des Sieges über Hitler-Deutschland fernzubleiben, ist eine Wahl führender westlichen Politiker gewesen. „Dabei ließ die komplizierte Konjunktur der internationalen Beziehungen sie wichtige Sachen übersehen“, erklärte der russische Präsident Wladimir Putin.

In einem Interview für die italienische Zeitung „Il Corriere della Sera“ im Vorfeld seines an diesem Mittwoch beginnenden Italien-Besuchs sagte Putin ferner, dass diese Sachen nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Notwendigkeit betreffen, um unsere gemeinsame Zukunft zu kämpfen. „Aber das war deren Wahl und vor allem unser Fest. Können Sie das begreifen?“

„Zu uns waren Veteranen aus mehreren Ländern gekommen, darunter aus den USA, Großbritannien und Polen. Sie waren die Haupthelden dieses Festes, was wir für überaus wichtig halten... Die Tragödie des Zweiten Weltkrieges darf nicht vergessen werden, damit sich etwas Ähnliches nicht wiederholt. Der Terrorismus von heute kommt in vieler Hinsicht dem Nazismus gleich. Da gibt es im Grunde genommen kaum Unterschied“, sagte Putin.

Dan-news.info: Die DVR bedauert den Weggang von Heidi Tagliavini vom Posten der besonderen Vertreterin der OSZE in der Ukraine. Dies erklärte heute der Leiter der Delegation der DVR in der Kontaktgruppe, der stellvertretende Sprecher des Volkssowjets Denis Puschilin.

„Ich bin nicht froh über diese Nachricht. In dieser Zeit ist es gelungen zusammenzuarbeiten, das ist ein Mensch, der Argumenten zuhört. Ja, wir mussten erheblich mehr Argumente vorbringen als die Ukraine, um die Richtigkeit von etwas zu zeigen, aber dennoch mit diesem Menschen konnten wir arbeiten, deswegen bin ich über ihren Weggang nicht sehr froh“, sagte er.

Puschilin drückte die Hoffnung aus, dass sich dies nicht auf den Friedensprozess im Donbass auswirkt. „Ich hoffe, dass der Nachfolger von Heidi Tagliavini sich bemühen wird Objektivität zu wahren. Dies ist ein sehr wichtiges Moment bei Entscheidungen bezüglich der Lösung eines Konflikts. Wenn die OSZE es sich erlaubt zu der einen oder anderen Seite zu neigen, wird der Friedensprozess gesprengt“, unterstrich der Politiker.

Bezüglich der Fragen der Ursachen des Weggangs nahm Puschilin an, dass Tagliavini möglicherweise ihre Situation ändern will. „Sie nimmt bei weitem nicht an der ersten Konfliktregelung teil. Und das ist sehr schwer. Unter einem solchen Druck zu leben und eine solche Verantwortung für eine Menge Leben zu fühlen. Und als Ergebnis steht die Antwort –

gehen die Konfliktseiten zu einer friedlichen Lösung über oder nicht.“

Wir erinnern daran, dass heute der offizielle Vertreter des Außenministeriums der Schweiz Jean-Marc Crevoisier gegenüber TASS mitteilte, dass die besondere Vertreterin der OSZE, die Schweizerin Heidi Tagliavini von ihrem Posten zurücktritt. Nach seinen Worten „werden zusätzliche Informationen in nächster Zeit gegeben. „Derzeit möchte Frau Tagliavini nichts zu dieser Frage sagen.“

De.sputniknews.com: Kiew hat dem Westen keine Vorschläge gemacht, Elemente einer US-Raketenabwehr auf dem Territorium der Ukraine zu stationieren. Das erklärte Präsident Petro Poroschenko am Samstag nach Angaben der Nachrichtenagentur UNIAN.

„Die Frage nach der Aufstellung eines Raketenabwehrsystems auf dem Territorium der Ukraine steht derzeit nicht auf der Tagesordnung“, betonte Poroschenko.

Abends:

Novorosinform.org: Mit jedem Tag verhalten sich die ukrainischen Streitkräfte unverschämter und dreister. Heute ist Oktyabrsky mal wieder unter Beschuss. Nach dem Beschuss brennen der Markt und zwei Privathäuser..

Es gibt Verwundete. Aufgrund der neuen Bombardierungen mussten sich die Mitarbeiter des Katastrophenschutzes zurückziehen, um Opfer zu vermeiden.

Im Moment wird der Beschuss fortgesetzt.

Ein Video vom Beschuss der Stadt Donezk heute um 17:00 Uhr von Graham Phillips:

<https://youtu.be/H7fDoblclHw>



[http://dnr-](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-06/1433611369_fdwqjitypsa.jpg)
[news.com/uploads/posts/2015-06/1433611369_fdwqjitypsa.jpg](http://dnr-news.com/uploads/posts/2015-06/1433611369_fdwqjitypsa.jpg)

<http://dnr->

Gefunden auf der Facebook-Seite von Olga Katsaros: Ausschreitungen bei der Homosexuellen-Parade in Kiew: 30 Festnahmen, 10 verletzte Polizisten - Rechter Sektor geht vor gegen Schwule und Lesben <http://sharij.net/24105>

Klitschko, der OB von Kiew, bat vorher die Organisatoren der Parade, sie nicht durchzuführen: Es gebe in der Gesellschaft zu viele Probleme, die Parade sei eine Provokation: <http://kiev.klichko.org/news/?id=1070>

Die Klitschko-OB-Seite wird auf Ukrainisch und Englisch geführt (Russisch ist inzwischen ein Unding in der Ukraine, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung die Sprache spricht). Auf Englisch werdet Ihr die Nachricht nicht finden. Die freie westliche Welt soll von der Bitte Klitschkos nichts erfahren.

Der Rechte Sektor ist gegen die Homosexualität und hat die Aktion als "vom Kreml gesteuert" identifiziert. Putin ist an allem schuld...



https://scontent-fra3-1.xx.fbcdn.net/hphotos-xaf1/v/t1.0-9/11108956_799359440172244_4967107234610581067_n.jpg?oh=54f67d5836dbb2c6d21b7c5e530de966&oe=55EA5C12

NewsFront.info: Der russische UN-Botschafter Witali Tschurkin in der Krisensitzung zur Ukraine des UN-Sicherheitsrates (Video mit deutschen Untertiteln):

<https://youtu.be/hzao82L6WHE>

Novorosinform.org: Gorlowka unter Feuer

Die „Selbstverteidigung Gorlowkas“ meldet die Wiederaufnahme des Beschusses der Stadt. Beschossen wird das Gebiet um die Zeche Glubokaja von der Seite der Zeche Juschnaja...